Bayerische Landesgartenschau Nürnberg 2030 – Übersicht Vergabeverfahren
Entscheidungsvorlage

1. Anlass und Ziel der Vergabeverfahren

Die Stadt Nürnberg richtet 2030 die Bayerische Landesgartenschau auf Basis einer „Urbanen Gartenschau“ (UGS) aus. Im Mittelpunkt steht der zu einem vielfältig nutzbaren Parkband aufgewertete Stadtgraben entlang der historischen Stadtbefestigung. Daneben sollen in den angrenzenden Stadtteilen auch Plätze, Gassen und Freiflächen zum lebendigen Teil der Ausstellung werden, mit einem Schwerpunkt in der Südstadt. Die mittelalterliche Struktur der Altstadt wird in einem spannenden Kontrast zu der zukunftsorientierten Transformation der Freiräume stehen. Zum 50-jährigen Jubiläum der Bayerischen Landesgartenschauen soll so in Nürnberg eine neuartige, experimentelle und urbane Form der Gartenschau präsentiert werden. Zum einen soll Bilanz gezogen und die Leistungen und Erfolge der bisherigen Gartenschauen gewürdigt werden. Zum anderen bildet ihr Erfahrungsschatz eine Inspiration für die immer drängender werdenden Zukunftsfragen der Stadtentwicklung wie Klimaanpassung, demografischer Wandel oder Energie- und Mobilitätswende.

Der Stadtrat hat am 26.04.2023 die Gründung der "Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH" (LGS N GmbH) beschlossen. Die Gründung erfolgte am 02.05.2023. Dem Aufsichtsrat der GmbH wurde am 07.05.2024 die Ausschreibung der erforderlichen Planungsleistungen in Form von mehreren, auf die jeweilige Zielsetzung angepasste Verfahren empfohlen. Damit können die jeweiligen komplexen Aufgabenstellungen parallel und mit hoher Qualität realisiert werden. Die Grundzüge der Verfahren stellen sich wie folgt dar.

2. Verfahrensumgriff

Die Vergabeverfahren umfassen grundsätzlich denselben Umgriff, für den die Stadt Nürnberg im August 2022 den Zuschlag erhalten hat:

- Stadtgraben (mit voraussichtlich zwei Ausstellungsschwerpunkten),
- Theresienplatz (mit Perspektive Egidienplatz), Insel Schütt und Grasersgasse in der Altstadt,
- Maxtor, Keßlerplatz, Südstadt.Klima.Meile und JohannisBoulevard in den angrenzenden Stadtteilen sowie
- Maxplatz und Äußerer Laufer Platz als temporäre Projekte während der Gartenschau.

2.1 Art der Verfahren

Entsprechend der unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Teilgebiete sind verschiedene Wettbewerbs- bzw. Vergabeverfahren im Einklang mit der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) sowie der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) vorgesehen. Die Abstimmung mit der Bayerischen Architektenkammer zu diesen unterschiedlichen Verfahren erfolgt über die LGS N GmbH und ist zeitnah vorgesehen.

Freiraumplanerischer Wettbewerb: Stadtgraben, Projekte in der Altstadt und Gesamtidee („Dachwettbewerb“)

Für den Stadtgraben und die überwölbende Gesamtidee der Landesgartenschau 2030 ist als erstes Verfahren ein europaweiter, einphasiger, offener Freiraumplanerischer Realisierungs- und Ideenwettbewerb entsprechend §3 Abs.1 und 2 der RPW geplant.

- Er umfasst im **Realisierungsteil** den gesamten Stadtgraben einschließlich der beiden geplanten eintrittspflichtigen Ausstellungsflächen entlang des Frauentorgrabens und unterhalb der Burg sowie das Maxtor, die Grasersgasse und den Theresienplatz,
- er erfragt im **Ideenteil** Vorschläge für die Entwicklung der Insel Schütt und den Egidienplatz,

- er hat zum Ziel, eine Gesamtidee für die Landesgartenschau 2030 in Nürnberg zu entwickeln (s. 2.4) und zeigt dazu die Einbindung und Verknüpfung aller Gartenschauprojekte sowie eine übergreifende Idee für das Ausstellungskonzept für 2030 (einschließlich Vorschläge für die beiden temporären Ausstellungsflächen Maxplatz und Äußerer Laufer Platz).

Formate der Bürger- und Öffentlichkeitsinformation und –beteiligung sind ebenso selbstverständlicher Bestandteil dieses Wettbewerbs wie die Einbindung des Bürgervereins Altstadt. Daran schließen sich nachfolgende Verfahren an.

Das Preisgericht tagt in nichtöffentlicher Sitzung, wird nach § 6 Abs. 1 RPW zusammengesetzt und besteht aus

- **Fachpreisrichtenden** und deren Vertretenden (voraussichtlich 7-9 stimmberechtigte, externe Fachleute),
- **Sachpreisrichtenden** und deren Vertretenden (voraussichtlich 6-8, bestehend aus Oberbürgermeister, Vertretende aus Politik und Verwaltung, Vertretende der LGS Bayern bzw. des Aufsichtsrates); stimmberechtigt sowie
- **Sachverständige Beratende** (Vertretende verschiedener Verwaltungen bzw. städtischer Dienststellen); nicht stimmberechtigt.

Vergabeverfahren Südstadt.Klima.Meile
Für den nördlichen Teil der Südstadt.Klima.Meile zwischen Willy-Prölß-Platz und Kopernikusplatz ist ein europaweites Vergabeverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb vorgesehen. Gesucht wird ein Auftragnehmer, der sich auf die klimaresiliente, wassersensible und am Wohnumfeld orientierte Umgestaltung von Freiräumen spezialisiert hat und bei dem die beispielhafte Umsetzung von Ideen auf Basis der vorliegenden Potentialanalyse „Mehr Grün im Nürnberger Süden“ Erfolge erwarten lässt.
Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt über die Qualität der eingereichten Referenzen und voraussichtlich eines in der zweiten Stufe erarbeiteten Lösungsvorschlags. Ein unabhängiges Gremium unter Einbeziehung fachlich qualifizierter Berater zur Beurteilung der Lösungsvorschläge ist zwar nicht vorgeschrieben, wird aber im Sinne der Akzeptanz der Vergabeentscheidung eingesetzt.
Formate der Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung sind ebenso Bestandteil dieses Verfahrens wie die Einbindung des Bürgervereins Nürnberg Süd.

Beschränkter Realisierungswettbewerb JohannisBoulevard
Für den Abschnitt der Johannisstraße zwischen Am Johannisfriedhof und Burgschmietstraße ist voraussichtlich ein Beschränkter Realisierungswettbewerb entsprechend §3 Abs.3 RPW vorgesehen, da die Spielräume für Entsiegelung, Aufenthalt und mehr Grün durch die verkehrsplanerischen Rahmenbedingungen vergleichsweise eng sind. In einem vorgeschalteten Teilnahmewettbewerb werden geeignete Büros ausgewählt. Im anschließenden Wettbewerb werden Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Auswahl der Preisträger erfolgt wie beim „Dachwettbewerb“ durch eine Jury. Formate der Bürger- und Öffentlichkeitsinformation und –beteiligung sind ebenso selbstverständlicher Bestandteil dieses Wettbewerbs wie die Einbindung des Bürgervereins St. Johannis-Schniegling-Wetzendorf.

Dialogorientiertes Werkstattverfahren Keßlerplatz
Für den Keßlerplatz ist aufgrund der besonderen kommunikativen Anforderungen ein nichtanonymes, dialogorientiertes Werkstattverfahren entsprechend §3 Abs.5 RPW vorgesehen, in dem in iterativen Planungsschritten und abwechselnden Veranstaltungen mit den Anliegenden, der Bürgerschaft und Institutionen eine Lösung für die Entwicklung hin zu einem grünen Stadtplatz gesucht wird. 2 bis 3 Planungsteams werden von einem Auswahlgremium über einen Teilnahmewettbewerb ausgewählt. Begleitet wird das Verfahren von einem stimmberechtigten Bewertungsgremium. Die Einbindung des Vorstadtvereins Nürnberg-Wöhrd ist selbstverständlich Teil dieses Prozesses.

2.2 Wettbewerbsgebiet und Wettbewerbsteile
Für das gesamte Wettbewerbsgebiet sind die vier beschriebenen Teilwettbewerbe vorgesehen, die zwischen September 2024 und Juli 2026 durchgeführt werden sollen (s. 3. Zeitplan).

2.3 Beteiligte an den Wettbewerbsverfahren
Ausloberin der Wettbewerbe ist die Stadt Nürnberg. Mit der Verfahrensbetreuung und Abwicklung des Verfahrens wird ein erfahrenes Büro beauftragt. Aufgrund der Gesamtsteuerung des Prozesses durch die LGS N GmbH werden neben der Verwaltung der Stadt Nürnberg im Wesentlichen folgende Beteiligte in das Verfahren (v.a. Formulierung der Wettbewerbsaufgabe, Preisgericht) miteinbezogen: Aufsichtsratsmitglieder der Bayerischen Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Regierung von Mittelfranken und Architektenkammer Bayern.

2.4 Eckpunkte der Verfahren
Die Projekte der Landesgartenschau 2030 sind Kernelemente einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Ziel der Aufgabe ist es, zukunftsgerichtete Vorschläge zur Entwicklung Nürnbergs hin zu mehr Grün- und Freiraum zu erhalten, die gleichzeitig der komplexen Melange zwischen Flächenfreimachung, Entsiegelung, Nutzungsansprüchen, Biodiversität und Mobilitätswende gerecht werden. Für dieses anspruchsvolle Ziel und angesichts der kleinteiligen Flächen sind differenzierte, individuelle Lösungsansätze erforderlich, die sich gleichwohl in einer überwölbenden Gesamtidee wiederfinden sollen.

3. Zeitplan

Der erste Realisierungs- und Ideenwettbewerb („Dachwettbewerb“) soll im September 2024 ausgelobt werden und bis Mitte Dezember 2024 dauern. Eine Entscheidung durch das Preisgericht ist für Ende Januar 2025 vorgesehen. Über das Ergebnis des Dachwettbewerbs wird im Aufsichtsrat und im Stadtrat berichtet.

Für die drei weiteren Verfahren ist folgende Zeitschiene vorgesehen:
- VgV-Verfahren Südstadt.Klima.Meile: Oktober 2024 bis Oktober 2025
- Beschränkter Realisierungswettbewerb JohannisBoulevard: März 2025 bis Dezember 2025
- Dialogorientiertes Werkstattverfahren Keßlerplatz: August 2025 bis Juli 2026

4. Beteiligung der Öffentlichkeit

Das Konzept, mit dem Nürnberg sich erfolgreich für die Durchführung einer Landesgartenschau beworben hatte, war unter anderem Ergebnis einer frühzeitigen, breit angelegten Beteiligung der Öffentlichkeit mit verschiedenen analogen und digitalen Formaten. Für die anstehenden Wettbewerbsverfahren wird diese Beteiligung fortgesetzt und von der LGS N GmbH durchgeführt. Dazu ist Anfang Juli 2024 eine „Gartenschau-Woche“ geplant, in der am 1., 3. und 5. Juli bei drei öffentlichen Spaziergängen Teilbereiche der Landesgartenschau aufgesucht und weitere inhaltliche Aspekte gesammelt werden sollen. Die Erkenntnisse daraus fließen in die folgenden Verfahren ein. Im Anschluss an die einzelnen Wettbewerbe werden die eingegangenen Arbeiten bzw. die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger in jeweiligen öffentlichen Ausstellungen gezeigt.

Davon unberührt ist als zentrale Idee das bereits in der Bewerbung zur Landesgartenschau formulierte „Labor der Bürgerschaft“: Neben den Planungswettbewerben und -verfahren wird ein Wettbewerb für Bürgerschafts-Projekte ausgelobt: Ideen zur Begrünung, Entsiegelung, aber auch zu stadtverträglicher Mobilität, Sharingkonzepten, nachhaltigen Entwicklungs- und/oder Geschäftsideen, Klimaschutz, Umnutzung von Stadträumen oder zur sozialen Teilhabe sollen gezielt finanziell gefördert und professionell begleitet werden. Um flexibel und möglichst aktuell zu sein, ist dieser Wettbewerb für Bürgerschafts-Projekte für etwa 2028 geplant.

5. Finanzierung

Die Gesamtkosten des gesamten Wettbewerbsprozesses (Wettbewerbssumme, Honorare Preisgericht, Raummieten etc.) belaufen sich auf rund 650.000 Euro. Für die Finanzierung stehen die Mittel im Haushalt der Stadt Nürnberg, MIP-Maßnahme Nr. 1259 zur Verfügung. Die Freigabe der benötigten Mittel wird vor Ausschreibung der jeweiligen Wettbewerbe im Rahmen des Mittelbewilligungsverfahrens beantragt.

Von Seiten der Regierung von Mittelfranken wurde eine anteilige Bezuschussung der Wettbewerbskosten über die Städtebauförderung in Aussicht gestellt. Der Zuwendungsantrag wurde gestellt und befindet sich derzeit in der Abstimmung.